



KZG EURASIER

Kynologische Zuchtgemeinschaft Eurasier e. V.

www.eurasier.de



Welpen und Junghunde in Coronazeiten

Corona hat das Leben im Jahr 2020 stark verändert. Viele Dinge sind nicht mehr möglich.

Nicht nur das Arbeitsleben, sondern auch der Freizeitbereich ist davon stark betroffen.

Vor allem die Welpen- und Junghundehalter stellt es vor ungeahnte Probleme. Hundeschulen und -vereine fallen unter „Freizeitbereich“ und müssen geschlossen bleiben. So wie es sich jetzt darstellt, kann es Frühling werden, bevor sie weiterarbeiten dürfen. Die Ausbildung in der Gemeinschaft und unter Anleitung fällt somit weg.

Alte Hasen unter den Neubesitzern haben ihre Erfahrungen und können sie an den Welpen/Junghund weitergeben. Manchen Neuling unter den Welpenkäufern überfordert die Flut an Büchern, Erziehungstipps verschiedenster Art und die unterschiedlichen Ausbildungsstile, die auf dem Markt angepriesen werden.

Die Welpenfibel der KZG Eurasier gibt schon einige Tipps, wie man das Leben mit dem Welpen gestalten kann.

Zusätzlich hier noch ein paar **Anregungen für die Sozialisierung Ihres Welpen trotz Coronaausnahmestands:**

Hundkontakte:

Ansammlungen von Hundehaltern und deren Hunde sollten in der Öffentlichkeit vermieden werden. Das fällt immer unter die Vorschrift, wie viele Menschen sich aus wie vielen Haushalten treffen dürfen. Nichts spricht aber im Moment dagegen, sich mindestens mit einem Hund und dessen Halter zu einem Spaziergang zu treffen. Darum sollte man als Neuling unter den Hundehaltern nach Hundeauslaufstrecken Ausschau halten und sich mit seinem Welpen dorthin begeben. Es kommt mit Sicherheit etwas Passendes vorbei. Größe, Gewicht und Spielverhalten sollten stimmen. Warum nicht die Adressen austauschen und sich wieder verabreden? Somit sind Sozialkontakte für den Hund schon einmal gegeben.

Umweltreize:

Die weitere Prägung auf Umweltreize sollte auch in diesen Zeiten nicht vernachlässigt werden. Momentan sollten Innenstädte ohne triftigen Grund eigentlich gemieden werden. Aber die Welpen brauchen in regelmäßigen Abständen die Erfahrungen, dass es mehr gibt als Wald und Wiese. Darum begeben Sie sich mit Maske trotzdem mit Ihrem Welpen in Stadtsituationen.

Das Betreten von Bau- und Blumenmärkten ist mit Hund nicht verboten und kann für die Prägung genutzt werden.

Auch das regelmäßige Heranführen an den Straßenverkehr sollte nicht aus den Augen gelassen werden. Der Welpen/Junghund muss lernen, dass es nicht nur schöne und ruhige Dinge gibt.

Kindergärten und Grundschulen bieten dem Welpen die Möglichkeit kleine Menschen kennen zu lernen, wenn keine kleinen Kinder in der eigenen Familie vorhanden sind. Wenn man mit einer 2 m langen Leine und seinem Mundschutz unterwegs ist, kann man den menschlichen Abstand wahren und dem Hund die Gelegenheit geben, zu anderen Menschen Kontakt aufzunehmen. Die Kinder werden es von sich aus gerne tun.

Bindung/Erziehung:

Was kann man Zuhause tun:

Das Wichtigste ist, von Anfang an eine gute Bindung aufzubauen. Bindung heißt aber nicht pausenlose Aufmerksamkeit und unendliches Verwöhnen. Darin liegt auch die Gefahr des Homeoffices.

Ein Welpen muss lernen, Frustration auszuhalten. Was bedeutet Frustration aushalten oder Frustrationstoleranz? Trotz 24stündiger Anwesenheit steht der Mensch nicht ständig auf Abruf des Hundes parat. Der Hund muss lernen, dass es Arbeitszeiten gibt und die Aufmerksamkeit nicht ihm gilt und er trotzdem zufrieden sein kann.

Ein Liegeplatz in der Nähe des menschlichen Arbeitsplatzes gibt dem Welpen das Gefühl der Nähe. Der Mensch muss ihm vermitteln, dass es auch durchaus gewünscht ist, dass der Hund sich alleine beschäftigt. Manchmal muss am Anfang eine Abgrenzung wie ein Welpenzaun her. Der Hund kann belohnt werden durch Zuwerf von Leckerchen. Er lernt, es lohnt sich auf seinem Platz zu bleiben und sich ruhig zu verhalten.

Beim Spielen mit dem Hund sollte man darauf achten, dass der Mensch das Spiel beginnt und nicht der Hund. Es ist niedlich, wenn der Hund Dinge bringt und versucht, seinen Menschen von der Couch oder vom Arbeitsplatz wegzulocken. Dabei aber bitte nicht die Kontrolle verlieren. Der Mensch fängt das Spiel an und hört auch damit auf und durchaus, wenn es für den Hund noch am Schönsten ist. Niemals bis zur Erschöpfung spielen. Das hat mit „Auspowern“ nichts zu tun. Auspowern hat was mit Erschöpfung und damit negativer Erfahrung zu tun und soweit sollte man nicht gehen.

Werden Kinder wieder zu Hause unterrichtet, muss man auch hier dem Welpen/Junghund Ruhezeiten zugestehen, auch wenn diese gar nicht so aussehen als bräuchten sie sie. Hier brauchen Menschen wie Hunde Disziplin, sich auszuhalten und Regeln einzuhalten.

Das Alleinebleiben des Welpen oder jungen Hundes sollte auch nicht vernachlässigt werden. Dieses bitte in kleinen Schritten üben und jeden Tag den Hund eine kleine Weile länger alleine lassen. Bitte in keine Hundebox sperren. Das ist eine Qual für den Hund. Begrenzen kann man den Raum, indem man nur einen Bereich des Hauses oder der Wohnung zur Verfügung stellt. Weitere kleine Tipps hierzu finden Sie auf S. 3 der Welpenbroschüre.

Bindung kann man auch durch das Füttern aufbauen. Futter muss nicht immer im Napf gegeben werden. Da kann man phantasievoll vorgehen: Z.B. mal Futter im Raum oder später im Haus verstecken, ein Familienmitglied mit Teilen des Futters verstecken und suchen lassen. Das kann man auch auf die Spaziergänge ausweiten oder den Garten mit einbeziehen. Suchen kann man gemeinsam mit dem angeleiteten Hund. Das fördert die Teambildung und der Hund verbindet Leine und Mensch mit einer positiven Erfahrung.

Beim Suchen darauf achten, dass man altersgemäß arbeitet. Es wird immer so gearbeitet, dass der Hund Erfolg hat und darauf baut man weiter auf. Es am Anfang lieber sehr einfach gestalten, so dass kein Frust aufkommt. Suchen macht übrigens bis ins hohe Alter Spaß.

Da wäre auch noch das **Thema Leine**. Nichts ist für viele Hundehalter so negativ besetzt wie das Thema Leine.

Jeder Hundehalter möchte den freilaufenden, perfekt hörenden Hund. Schön, wenn es klappt.

Aber die Leine sollte für Ihren Hund immer etwas Positives sein und das zweibeinige Ende daran erfüllt ihn mit purer Freude. 😊

Beim Welpen wie beim jungen Hund ist die Leine die Verbindung zum Menschen. Der Mensch hat die Möglichkeit, Handlungen des Hundes zu beeinflussen. Es ist wichtig, dem Welpen von Anfang an die Sicherheit zu geben, dass das Zurückkommen zu seinem Menschen die beste aller Alternativen ist. Das geht nur, wenn die Leine auch mal am Hund ist und das für eine längere Zeit als für den Weg vom Haus oder Auto zur Auslaufstrecke.

Der Welpen gehört die erste Zeit an die Leine. Beim Auslauf kann es eine 5 m Schleppeleine sein. Der Rückruf kann trainiert und gefestigt werden und erst dann, wenn der Mensch sicher ist, dass der Rückruf klappt kann man die Leine entfernen. Alles andere ist fahrlässig. Bei Begegnungen mit anderen Hunden hat man die Chance, die Situation erst selber einzuschätzen, bevor der eigene Hund unangeleint losrennt und statt eine positive, eine negative Erfahrung macht. Nicht jeder entgegenkommende Hund ist gewillt zu spielen. Fortgeschrittenes Alter, mangelnde Sozialisierung oder schlechte Erfahrungen führen oft zur Ablehnung neuer Sozialkontakte beim entgegenkommenden Hund. Einen Welpenschutz gibt es nicht. Dafür ist der Mensch zuständig.

Die Leine immer sehen als ein gutes Hilfsmittel der Ausbildung und der Verbindung zwischen Mensch und Hund. Ein Hund sollte sich beim Anblick der Leine freuen, dass es gemeinsam losgeht und nicht weglaufen, weil er fürchtet, angeleint zu werden.

Beim Training mit dem jungen Hund bietet sich an, sich selbst eine Trainingszeit in den Alltag einzubauen. All zu oft verliert man den Zeitplan aus den Augen und das Training auch. Einfach im Wochenplan Zeiten festlegen und sich daran halten, wenn keine Hundeschule stattfindet.

Anleitungen zu Sitz und Platz, das Herankommen, bei „Fuß laufen“ findet man in youtube Filmen oder in Büchern. Mittlerweile gibt es auch Onlinehundeschulen. Einfach mal umschaun, was für einen selber in Frage kommt. Das Training unbedingt an verschiedenen Orten ablaufen lassen. Ein Hund der nur auf dem Teppich im Wohnzimmer „Platz“ macht, wird sich später ungern auf Rasen, Sand

oder ähnlichem niederlassen wollen. Hunde lernen „ortskonditioniert“, d. h. für den Halter überall üben (auch draußen, auch im Winter, auch bei Feuchtigkeit).

Die KZG bietet die Möglichkeit in dieser Zeit wenigstens fernmündlich Kontakt zu halten. Der Obmann für Hundeeziehung und -verhalten sowie die Obfrau für den Hundesport/Hundeausbildung stehen für Fragen zur Verfügung. Und natürlich ist Ihr Züchter ein guter Ansprechpartner für alle Belange rund um Ihren Hund.

Die Eurasiergemeinschaft freut sich über die vielen neuen Besitzer. Wir alle hoffen und warten auf die Lockerungen der Kontaktbeschränkungen in 2021. Wenn es dann endlich wieder losgeht, nehmen Sie bitte die Möglichkeiten der Eurasierspaziergänge, Ausstellungen und Zuchtauglichkeitsprüfungen wahr. Wir freuen uns auf die persönlichen Begegnungen und den Austausch rund um unsere Eurasier.

Bleiben Sie gesund, genießen Sie die Tage mit Ihren Lieben und Ihren Vierbeinern

Ulrike Stanski
Obfrau für den Hundesport und Züchtervertreterin
und irgendwann wieder Hundetrainerin